

„Ritschie“ feiert zweimal Geburtstag

PORTRÄT Kicker, Trainer, Funktionär, Köln-Fan: Der Brandler Richard Sedlmaier wird 65 und „dankt dem Herrgott“ – vor zwei Jahren stand sein Herz schon still.

VON MARTIN RUTRECHT

IHLERSTEIN. Den Kalauer bringt er gern. „Wo wohnt ein Lehrer? Selbstverständlich in der Schulstraße“, feixt Richard Sedlmaier. Wenn man das Leben als Weg sieht, könnte diese Schulstraße in Ihlerstein sinnbildlich für den ehemaligen Schulleiter stehen: Zum einen ist da sein Lebenswerk als Lehrer, zum anderen führt die Schulstraße in nördlicher Verlängerung zum Fußballplatz des SV Ihlerstein, dem er als früherer Spieler, Trainer und Abteilungsleiter seit Jahrzehnten verbunden ist. Die Fußballszene kennt ihn auch als langjährigen Spielgruppenleiter und nunmehrigen Bezirksspielleiter in Niederbayern. Heute feiert „Ritschie“ seinen 65. Geburtstag.

Kaum jemand dürfte wissen, dass Sedlmaier seine Fußballschuhe als Junge für den ATSV-Vorgänger ASV Kelheim schnürte. „Mit 16 Jahren habe ich angefangen. Früher gab es keine Kleinfeldteams. Man hatte die Schülermannschaft und darüber die Jugend, die aus B- und A-Junioren bestand. Da hat man erst relativ spät begonnen“, erzählt er. Am 8. Januar 1951 wurde der Jubilar geboren – in Mainburg. „Wir haben immer dort gelebt, wo meine Mutter als Lehrerin unterrichtet hat. Damals waren wir in Tegernbach.“ Als Dreijähriger kam Sedlmaier nach Kelheim.

„Ich war ein Horst Hrubesch-Typ“

„Mein Elternhaus am Kellerberg steht noch. Auf der anderen Straßenseite beginnt Ihlerstein. Ich ging bergab nach Kelheim in die Schule, die Kinder gegenüber liefen auf die Brand.“ Mit zwei Schwestern und einem Bruder wuchs er auf. Sedlmaiers Vater war Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, „allerdings lange ohne Anstellung“. Erst 1954, als die Familie nach Kelheim zog, eröffnete sein Vater – der ein begeisterter Wasserwachtler und Schwimmer war – eine Praxis.

Akkurat hergerichtete Fußballplätze fanden sich in dieser Zeit kaum. „Wir spielten auf hartem Erdboden, weil die Wiese längst aufgearbeitet war. Platzpflege war ein Fremdwort.“ Als es in Kelheim zur Fusion aus ASV und TSV zum ATSV kam, wechselte Sedlmaier auf die Brand. Der SVI kickte in der B-Klasse (= Kreisklasse), der Neuzugang verstärkte die Mannschaft als Mittelstürmer. „Ich bin ehrlich: Technisch hatte ich nichts drauf, aber ich war blitzschnell und hatte einen enormen Kampfeinst. Ich war so der Hrubesch-Typ.“ Viele Jahre trat er als Torjäger in Erscheinung, mit bis zu 25 Treffern pro Saison. „Wenn ich nach hinten lief, sagten die Mitspieler sofort: Was tust du hier? Bleib vorn!“

Bis zum Alter von 35 Jahren kickte Sedlmaier bei den Herren, danach weitere fünf Jahre in der AH. „Als Torjäger wurde ich erst von Ralf Schinn abgelöst, der 17 Jahre jünger ist.“ Schinn gehörte später zur Mannschaft, die in Bezirksliga und -oberliga aufstieg. 1982 übernahm der ehemalige Spieler für eineinhalb Jahre die Brandler Herren

und scheiterte nur knapp am Aufstieg in die Kreisliga.

Beruflich hatte er zu dieser Zeit seinen Weg längst gefunden. Nach dem Studium zum Grund- und Volksschullehrer machte er die Zusatzausbildung zum Sonderschullehrer. 1980 kam er an die Berufsschule des Berufsbildungswerk St. Franziskus in Abensberg. Im Jahr 2003 wurde Sedlmaier Konrektor, schon das Jahr darauf Schulleiter und blieb es bis zum Ruhestand Mitte des Vorjahres. Von Kollegium und Mitarbeitern wurde der „geniale“ Rektor – „ich hab meine Vorschläge oft mit ‚Ich hab da eine geniale Idee‘ angekündigt“ – hoch geschätzt.

Betreuer auch beim SSV Jahn

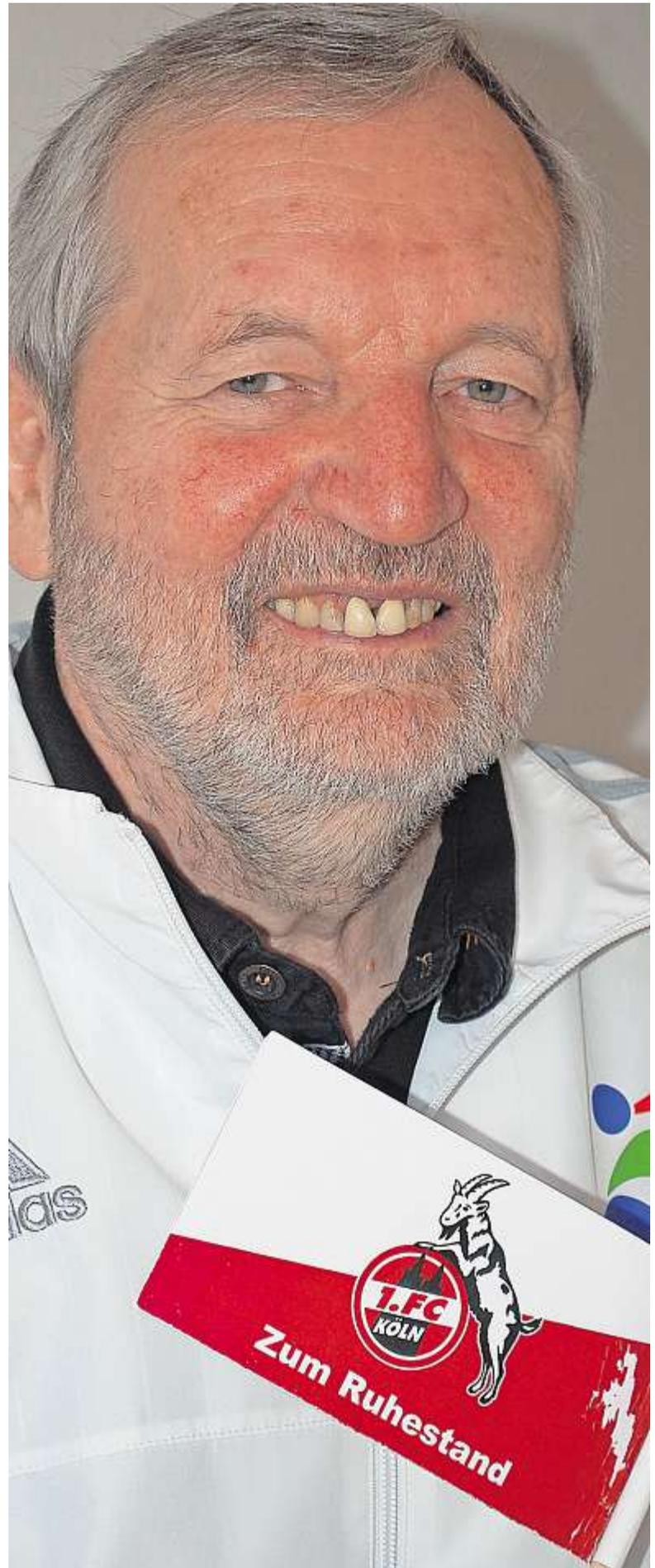
Privat schloss Sedlmaier 1977 mit seiner Renate, die aus einer Fußballfamilie stammt, den Bund der Ehe und zog auf die Brand. Drei Jahre später kam Sohn Benedikt zur Welt. Er sollte ein Vorzeigekicker des SVI werden. „Es war sicher eines der schönsten Dinge in meinem Leben, dass ich ihn als Jugendtrainer begleiten durfte. Wir waren mit den A-Junioren in der Bayernliga – FC Bayern spielte auf der Brand.“ Fast 20 Jahre war das Herrenteam von 1994 an in Bezirksliga oder Bezirksoberliga vertreten. „Auf diese Kontinuität bin ich stolz. Und darauf, dass wir ein Dorfverein sind und waren, wo die Gemeinschaft im Vordergrund steht.“

Sedlmaier suchte als Trainer auch andere Herausforderungen. Er coachte Laimerstadt, war 1988 Co-Trainer beim damaligen Landesligisten SSV Jahn Regensburg, heuerte danach in Teugn, Mainburg und Hohenschambach an. Als er 1993 Abteilungsleiter beim SVI wurde (bis 2013), hängte er die „externen“ Trainerjobs an den Nagel. Gruppenspielleiter wurde er 1998. „Natürlich waren die anderen Vereine skeptisch, weil da ein Ihlersteiner Funktionär antrat. Aber ich denke, viele haben gerne mit mir zusammengearbeitet. Ich kenne die Sorgen und Nöte eines Vereins – das ist heute noch der Vorteil als Bezirksspielleiter.“ Dieses Amt nahm er im Jahr 2014 an.

Fast wäre es dazu nicht mehr gekommen, denn am 27. März 2014 erlitt Richard Sedlmaier daheim einen Herzinfarkt. Die Umstände waren dramatisch. „Mein Herz stand drei Minuten still. Ich war tot.“ Dann, beim zweiten Versuch mit einem Defibrillator sprang sein Herz wieder an. „Ich bin dem Herrgott dankbar, dass er mich ins Leben zurückholte. Ich genieße jeden Tag und bin viel gelassener.“

Beim Enkel ist Opa „der Star“

Große Freude macht Sedlmaier sein Enkel Anton (3). „Der Opa ist der Star“, lacht der Jubilar. Dass er wie der Großvater Fan des 1. FC Köln wird, daran arbeitet der Ihlersteiner hart. „Ich hab' ihm gesagt, er kriegt jedesmal ein paar Euro, wenn Köln gewinnt.“ Worauf sein eigener Sohn konterte: „Dann wird's nicht teuer.“ Sedlmaiers Liebe zu den Geißböcken entfachte 1962, als er mit elf Jahren den Kölner 4:0-Sieg gegen den 1. FC Nürnberg im Finale um die deutsche Meisterschaft im Fernsehen sah. „Als Schüler hab' ich die Kölner Ergebnisse in die Schulbank geritzt“, verrät der spätere Lehrer. Solche und andere Schmankerl kann Richard Sedlmaier heute in der Gratulantenrunde zum Besten geben. Seinen zweiten Geburtstag am 27. März „feiere ich ganz für mich“.



Zum Leben des Richard Sedlmaier gehört der 1. FC Köln. Als Schüler ritzte er die Ergebnisse der Geißböcke in die Schulbank, was ihn aber nicht hinderte, Lehrer und Rektor zu werden. Fotos: Rutrecht/Archiv

BEMERKENSWERT



BOL-Aufstieg 2004: Der Jubilar feiert. Spieler in der Erfolgstruppe ist sein Junior Benedikt Sedlmaier (r.).

► **Torjäger:** Wenn er nicht traf, wurde er ausgewechselt. „Zum Fußballspielen konnte man mich nicht brauchen“, lacht Richard Sedlmaier. Aber als Goalgetter: In 1. und 2. Mannschaft sowie AH des SV Ihlerstein kam er in seiner Laufbahn auf 330 Tore.

► **Jubilarin:** Richard Sedlmaiers Mutter feiert heuer auch einen runden Geburtstag – sie wird 95. Zum 90er präsentierte ihr Filius der Mama eine Familienstatistik: „Meine Geschwister und ich sind mit unseren Ehepartnern seit insgesamt 132 Jahren verheiratet“, so Sedlmaier. (mar)